

Die deutsch-niederländischen Beziehungen
Geschichte – Gegenwart - Zukunft
Freitag, 2. November 2018, Emmerich am Rhein

Die deutsch-niederländischen Beziehungen sind seit vielen Jahren ausgezeichnet. Auf allen bi- und multilateralen Ebenen arbeiten die beiden Länder in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Angelegenheiten eng und vertrauensvoll zusammen. Das war nicht immer so.

Nach den leidvollen Ereignissen des Zweiten Weltkrieges kamen zunächst die Kontakte zwischen den beiden Ländern nur sehr zögerlich zustande, auf der staatlichen Ebene - sozusagen top down - politisch und wirtschaftlich recht bald nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 durch die gemeinsamen Initiativen mit anderen europäischen Ländern im Bereich der 1951 gegründeten Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und bei der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1957 als Vorläufer der Europäischen Gemeinschaft. Auf der kulturellen und gesellschaftlichen Ebene fanden die ersten Kontakte vielfach schon bald nach 1945 und auf der lokalen, gelegentlich auf der regionalen Ebene statt, also sozusagen bottom up.

In dem Kolloquium aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Kulturarbeiten sollen beide skizzierten Aspekte in Vorträgen behandelt werden. Am Vormittag stehen die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen auf der staatlichen Ebene im Mittelpunkt. Am Nachmittag betrachten wir zunächst die Entstehungsgeschichte der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Kulturarbeiten. Die erfolgreiche Arbeit des grenzüberschreitenden Kulturvereins Liemers-Niederrhein als einer der Gründungsvereinigungen der Bundesgemeinschaft soll als Beispiel einer lokalen Initiative behandelt werden. Zum Schluss werden Perspektiven einer zukünftigen Entwicklung der Bundesgemeinschaft skizziert.

Programm

10.00 Uhr Begrüßung

10.15 Uhr **Nachbarn zwischen Nähe und Distanz.**
Die Niederlande und Deutschland seit 1945
Prof. Dr. Friso Wielenga, Münster

Nach dem Zweiten Weltkrieg galten die deutsch-niederländischen Beziehungen lange Zeit als schwierig und problembeladen. Es ist ganz gewiss nicht schwer, eine lange Liste von Ereignissen und Vorfällen zu erstellen, die diese These belegen. Dennoch ist es zu einfach, die bilateralen Beziehungen auf diese lapidare Feststellung zu reduzieren, denn die Wirklichkeit des Normalisierungsprozesses seit 1945 ist bedeutend differenzierter und nuancierter, als dies oft unterstellt wird. Der Vortrag bietet eine Übersicht über die deutsch-niederländischen Beziehungen von 1945 bis heute, in dem Deutschland vom notwendigen Partner zu einem guten Nachbarn geworden ist.

Prof. Dr. Friso Wielenga (1956) ist Historiker und lehrte in den 1980er und 1990 Jahren an der Vrije Universiteit in Amsterdam, der Rijksuniversiteit Groningen und der Universität Utrecht. Seit 1999 ist er Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Er publizierte u.a. über niederländisch-deutsche Beziehungen, deutsche und niederländische Geschichte.

11.00 Uhr **Skeptische Zurückhaltung und vertraute Nähe.
Zur Entwicklung der deutsch-niederländischen Kulturbeziehungen nach 1945**
Prof. Dr. Guillaume van Gemert, Nijmegen

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die deutsch-niederländischen Kulturbeziehungen auf beiden Seiten geprägt von Zurückhaltung; der Niederländer hegte Misstrauen dem einstigen Besatzer gegenüber und steigerte sich in die Opferrolle hinein, während auf deutscher Seite das Bewusstsein der Zugehörigkeit zum ‚Tätervolk‘ einen unbefangenen Umgang mit der Nachbarnation verhinderte. Die Kontakte liefen bis weit in die fünfziger Jahre vorwiegend auf institutionalisierter Ebene ab. In Deutschland oblag die Vermittlerrolle eher der akademischen Niederlandistik. Seit den sechziger Jahren entfalteten sich viel stärker auch private Initiativen der Annäherung, etwa über Geschichtsvereine. Mag die überhandnehmende Anglizisierung sich auf die deutsch-niederländischen Beziehungen auch nachteilig auswirken, Institutionen wie die Deutschland-Institute in Amsterdam und Nijmegen und andererseits die Niederlande-Studien in Münster dürften hier gegensteuern.

Prof. Dr. Guillaume van Gemert, LL.M. studierte Germanistik und Jura, promovierte mit einer Arbeit zur deutschen Literatur des Frühbarocks und war bis zu seiner Emeritierung 2013 Ordinarius für Deutsche Literaturwissenschaft an der Radboud Universität Nijmegen; er ist Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-Essen. Seine Veröffentlichungen befassen sich vor allem mit der deutschen Literatur der Frühen Neuzeit im europäischen Kontext, mit der deutschen Gegenwartsliteratur sowie mit deutsch-niederländischen Literatur- und Kulturbeziehungen.

11.45Uhr **Flandern und die Niederlande auf der Frankfurter Buchmesse 2016
Literatur aus Flandern und den Niederlanden auf dem deutschen Buchmarkt**
Kathrin Lange MA., Münster

2016 präsentierten sich Flandern und die Niederlande zum zweiten Mal gemeinsam als Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse. Während der Auftritt als Schwerpunktland 1993 den Durchbruch der niederländischsprachigen Literatur in Deutschland bedeutete, präsentierten die beiden Länder 2016 vor allem eine neue Generation ihrer Autoren. Doch auch die Generation Autoren, die bereits zu den Klassikern zählt, sowie die Autorengeneration rund um Cees Nooteboom, Margriet de Moor, Tommy Wieringa oder Leon de Winter waren vertreten. Was ist eigentlich eine „neue“ Autorengeneration? Und wie hat sich die niederländischsprachige Literatur in den vergangenen Jahren auf dem

deutschen Buchmarkt etabliert? Was waren die Unterschiede zwischen dem Auftritt von 1993 und dem Gastlandauftritt 2016?

Kathrin Lange war 2016 Praktikantin beim Vlaams Fonds voor de Letteren und im Projektteam für den Gastlandauftritt in Frankfurt tätig, während die Vorbereitungen für den Gastlandauftritt auf Hochtouren liefen und auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober 2016. Danach beschäftigte sie sich am Zentrum für Niederlande-Studien stark mit der Entwicklung der niederländischen und flämischen Literatur auf dem deutschen Buchmarkt.

12.30 Uhr Lunch

13.30 Uhr **„Europa im Kleinen“ - Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den deutsch-niederländischen Euregios**
PD Dr. Claudia Hiepel, Essen

Die Wiege der Euregios steht im deutsch-niederländischen Grenzraum. Hier ergriffen Vertreter der Kommunen und anderer Gebietskörperschaften seit den späten fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts die Initiative und gründeten sogenannte Euregios. Die EUREGIO Rhein-Ems-IJssel machte 1958 den Auftakt. Es folgten in den siebziger Jahren die Euregio Rhein-Waal, die Euregio Maas-Rhein, die Ems-Dollart-Region und die Euregio Rhein-Maas-Nord. Den Akteuren ging es zum einen darum, die Nachteile der Randlage durch die Verbesserung der Infrastruktur und durch wirtschaftliche Kooperation über die Grenze hinweg auszugleichen. Zum anderen aber war es ihnen auch ein Anliegen, einen Beitrag zur Überwindung mentaler Grenzen zu leisten und die Annäherung zwischen Deutschen und Niederländern zu fördern.

Dr. Claudia Hiepel promovierte 1998 über den Arbeiterkatholizismus an der Ruhr und habilitierte 2010 über die deutsch-französische Europapolitik von Willy Brandt und Georges Pompidou. Sie ist Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Duisburg-Essen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der europäischen Integration, Europa und Globalisierung, die Deutsch-niederländische Grenzregionen und die Deutsch-französische Beziehungen.

14.15 Uhr **Zur Geschichte der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Kulturarbeit (BDNK)**
Prof. Dr. Manfred Balzer, Münster / Dr. Heinz A. Ebben, Emmerich

Am 26. September 1968 wurde in Emmerich am Rhein die Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Kulturarbeit gegründet. Sie versteht sich als eine Dachorganisation aller angeschlossenen Vereinigungen und Institutionen in Deutschland, die sich mit den Niederlanden und den deutsch-niederländischen kulturellen Beziehungen beschäftigten. Vorausgegangen waren in den Nachkriegsjahren der in Hannover gegründete „Deutsch-Holländische Ausschuss“ (1951), die in Düsseldorf gegründete „Deutsch-

Niederländische Arbeitsgemeinschaft“ (1952) und die in Münster gegründete „Westfälische Arbeitsgruppe für kulturelle Beziehungen“ (1953). Bald danach wurde auf deutscher Seite erkannt, dass in der Bundesrepublik als Pendant zur in den Niederlanden schon 1948 gegründeten „Coördinatie Commissie voor Culturele Betrekkingen met Duitsland“ eine neue Organisation geschaffen werden musste. Diese Überlegungen führten schon 1953 zur Gründung der „Bundesarbeitsgemeinschaft deutsch-niederländischer Vereinigungen“.

Prof. Dr. Manfred Balzer ist Historiker mit Arbeitsschwerpunkten im Bereich der Pfalzenforschung und der westfälischen Landesgeschichte. Von 1980 bis 1989 Leiter des Museums in der Kaiserpfalz in Paderborn. Anschließend war er bis zur Pensionierung 2005 Referent für Allgemeine Kulturpflege in der Abteilung Kulturpflege des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Von Mai 2005 bis März 2015 Vorsitzender der Bundesgemeinschaft.

Dr. Heinz A. Ebben war von 1962 bis 1984 Stadtdirektor in Emmerich, danach bis 1991 Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer in Den Haag, Mitbegründer der EUREGIO Rhein Waal, der Deutsch-Niederländischen Vereinigung Liemers-Niederrhein und der Bundesgemeinschaft, deren Vorsitzender er von 1970 bis 1974 war.

15.00 Uhr

Der deutsch-niederländische Kulturverein Liemers-Niederrhein, Geschichte und Gegenwart

Liemers-Niederrhein ist eine grenzüberschreitende Vereinigung zur Förderung deutsch-niederländischer Kontakte in der historischen Region Liemers. Da es bis heute nicht möglich ist, einen Verein zu gründen, der gleichermaßen in den Niederlanden und in Deutschland rechtlich verankert ist, besteht Liemers-Niederrhein aus zwei Vereinen, einem niederländischen und einem deutschen, die seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeiten. Ziel von Liemers-Niederrhein ist es, die internationale Verständigung und die europäische Zusammenarbeit, ganz unmittelbar durch das Zusammenführen von Menschen, die in der Grenzregion wohnen oder sich ihr verbunden fühlen, zu fördern und zu vertiefen.

Stoni Scheurer war von 2000 bis 2008 Bürgermeisterin der niederländischen Stadt Rijnwaarden. Sie ist Vorsitzende des Kunstkring Het Gelders Eiland und für die niederländische Seite Vorsitzende des Kulturvereins Liemers-Niederrhein.

15.45 Uhr

Zur Zukunft der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Kulturarbeit

Dr. Loek Geeraedts, Münster

Nachdem in den bisherigen Vorträgen die Geschichte der deutsch-niederländischen Beziehungen und der Bundesgemeinschaft für deutsch-

niederländische Kulturarbeit im Mittelpunkt stand, soll nunmehr in die Zukunft geschaut werden. In unserer globalen und digitalen Welt stehen wir auch in der Bundesgemeinschaft vor neuen Herausforderungen. Wie können wir die Bundesgemeinschaft im Gesamtgefüge der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit in einem Europa der Regionen positionieren. Wie können wir einen Beitrag zur Verbesserung und Intensivierung der deutsch-niederländischen Beziehungen leisten? Wie wird sich die Bundesgemeinschaft vor diesem Hintergrund organisatorisch-institutionell weiterentwickeln und welche Ziele setzt sie sich für die nächsten Jahre?

Dr. Loek Geeraedts ist Philologe und promovierter Germanist und Niederlandist mit dem Schwerpunkt spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Sprache und Literatur. Er war bis 2016 Geschäftsführer des Zentrums für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 2015 ist er Vorsitzender der Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Kulturarbeit.

16.15 Uhr Abschluss des Kolloquiums

Veranstalter: Bundesgemeinschaft für deutsch-niederländische Kulturarbeit
Liemers-Niederrhein
Zentrum für Niederlande-Studien, WWU Münster

Förderung: Landschaftsverband Rheinland (LVR)
Landschaftsverband Westfalen (LWL)
Niederländische Botschaft, Berlin
Deutsche Botschaft, Den Haag
